

sammendrängt, und daß es zu viele Verwaltung- und Leitungskräfte in der Transportabteilung gäbe. Diese und andere Hinweise führten unter anderem zu dem Beschluß, Verwaltungspersonal einzusparen. Hierbei ergänzte sich die Arbeit der Parteiorganisation des Betriebes mit der unserer Genossen aus der WB. Wir müssen jedoch feststellen, daß die Kraft unserer WB noch nicht ausreicht, diese Beschlüsse gemeinsam mit den Arbeitern konsequent zu verwirklichen.

Der unermüdliche Einsatz der Arbeiter führte dazu, daß zum erstmal nach langer Zeit ein Monatsplan, und zwar der des Monats Juni, erfüllt wurde, und zwar mit 102 Prozent. In der zur Zeit noch stattfindenden Diskussion über die Vorbereitung des Planes 1959, in der auch die Aufgaben des Jahres 1958 noch einmal kritisch untersucht werden, sind die Mitarbeiter der WB wieder in stärkerem Maße in den Produktionsstätten. Dadurch, daß sich die Genossen der WB auf die Hinweise der Arbeiter stützen, und erst dann mit leitenden Funktionären des Betriebes beraten, trägt die VVB mit zu der positiven Entwicklung des VEB Schwermaschinenbau „Georgij Dimitroff“ bei.

Die Einbeziehung der Arbeiter in die Leitung des Industriezweiges und der Betriebe darf aber nicht erst dann beginnen, wenn es bei der Planerfüllung „brennt“. Die Mitarbeit unserer Werktätigen bei den Grundsatzentscheidungen und der Festlegung der Perspektive des ganzen Industriezweiges ist noch viel wichtiger. Diesen Schritt haben wir aber noch nicht getan. Unsere Parteileitung sieht den Weg darin, daß Arbeiter und Gewerkschaftsvertreter im technisch-ökonomischen Rat der VVB mit beraten, um richtige Entscheidungen herbeiführen zu können. Allerdings ist es notwendig — und das kann nur die Parteiorganisation erreichen —, daß die noch in einigen Köpfen sehr fest haftende Vorstellung: „Die Arbeiter hätten für die Lösung grundsätzlicher Leitungsprobleme nicht die nötige Übersicht“, überwunden wird. Das Gegenteil wird sich in der Praxis beweisen.

### **Keine Blitzbesuche und keinen Ressortgeist**

Eine qualifizierte Anleitung der Betriebe setzt voraus, daß die Mitarbeiter der VVB vor wichtigen Entscheidungen mehrere Tage in einem Betrieb weilen, um die Probleme gründlich untersuchen zu können. Dabei muß der Ressortgeist überwunden werden. Wenn ein oder mehrere Mitarbeiter der VVB in einem Betrieb Untersuchungen durchführen, so erstrecken sich diese auf das gesamte Betriebsgeschehen und nicht nur auf das spezielle Fachgebiet. Unsere Parteiorganisation orientiert die Mitarbeiter der VVB besonders darauf, daß sie auch die politische Situation kennenlernen und ideologische Überzeugungsarbeit leisten müssen.

Anfänge eines richtigen Arbeitsstils zeigten sich bei der Tätigkeit der VVB im VEB Maschinen- und Zahnräder-Fabrik, Gotha. Die Kreisleitung der Partei hatte bei der Unterstützung der Grundorganisation des Betriebes eine Reihe von politischen und fachlichen Fehlern in der Leitung des Betriebes festgestellt. Es wurden zum Teil solche Menschen gefördert, die sich ungenügend für den sozialistischen Aufbau einsetzten. In der Werkleitung wurde das Prinzip der Einzelleitung falsch ausgelegt und es kam zum Managertum. Die Folge war: Die Planerfüllung ging zurück. Die VVB erhielt durch die Kreisleitung davon Kenntnis. Bereits kurz **zuvor hatte die VVB einen Planvorschlag des Betriebes**